

Sömmerda erntet nach der Pause

Fußball-Landesklasse: Kurioses 6:2 über Büßleben. Kölleda verliert, Gispi nur mit Remis

Stephan Klaus

Sömmerda. „Vollkommen unnötig, wir haben nicht mal so schlecht gespielt“, kommentierte Mario Wisocki nach einer Niederlage, die sich auf dem Papier wie ein Debakel liest: Mit einem satten 2:6 kamen die Spieler um den Coach von Blau-Weiß Büßleben beim FSV Sömmerda unter die Räder – nach einer 2:0-Führung. Für die hatten im ersten Durchgang Schenke und Simon mit ihren Treffern gesorgt (21., 32.), ehe Kreische gar das dritte Tor auf dem Fuß lag. Doch der Ball sprang nach seinem Heber aus 16 Metern gegen den weit vor dem Kasten stehenden FSV-Keeper Brunner neben das Tor.

„Gut, dann wären wir eben mit einem 2:0 in die Pause gegangen. Ich wette, wir hätten gewonnen“, so Wisocki weiter. „Doch dieser Genickschlag vor der Halbzeit hat Wirkung gezeigt“, sprach er das erste Gegentor an. Ausgerechnet Apitius, in den vergangenen Jahren großer Rückhalt und nun Rückkehrer zwischen den Büßlebener Pfosten, hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt. Er spielte den Ball direkt in die Füße Mückenheims, der den Ball ins leere Tor schob – 1:2.



Die Sömmerdaer (rote Trikots) hatten gegen Büßleben das bessere Ende für sich. GUNTER APPEL

Der FSV, durch seine vier Punkte aus den jüngsten beiden Partien ohnehin mit Auftrieb gestartet, erhielt für die zweite Halbzeit zusätzlichen Schwung. Zwar hatte Mückenheim einen berechtigten Foulelfmeter noch über die Kiste geschossen, doch gab es nach einem Gestocher um den Ball gegen Verteidiger Simon einen weiteren Strafstoß. Den versenkte Otto zum Ausgleich (57.). Spätestens von hier an lief alles für

die Hausherren und gegen die Gäste. Einen sehr weiten Flankenball fing Apitius nicht ab, sondern verharrte auf der Linie. Kopfball zurück ins Spielgeschehen, Abschluss, 3:2 durch Müller (62.). Zwei Tage nach Thanksgiving fielen die Tore jetzt wie reife Früchte. Der FSV erntete eifrig. Einen sehenswerten Angriff über die Grundlinie vollendete wieder Otto (67.). Horn, vom bemitleidenswerten Apitius unfreiwillig bedient, hatte aus 20 Metern (77.) getroffen, ehe er fünf Minuten später für den Endstand sorgte. Auf der anderen Seite blieben beste Chancen ungenutzt. Schenke etwa drosch den Ball beim Stand von 4:2 aus fünf Metern gegen den Querbalken.

Eine deutliche Niederlage ganz anderer Sorte hatte Trainer Dominik Sulze beim 1:4 seines FSV Kölleda gegen Spitzenteam Mühlhausen wahrgenommen. „Mühlhausen war der erste Gegner in dieser Saison, der uns die Leviten gelesen hat und heute wirklich eine Nummer zu groß war.“ Sulze imponierte vor allem das abgebrühte Ausspielen der Angriffe Unions. Der Ball zirkulierte bis hin zu einem Spieler, der zentral vor dem Kölledaer Tor auf-

tauchte. „So haben sie ihre vier Tore geschossen, während wir bis zum Strafraum ebenso gut mitgespielt hatten, aber am letzten Pass gescheitert waren.“ Einen Vorwurf machte Sulze seinen Mannen keineswegs, hob aus dem einsatzstarken Team Routinier Schaar in der Innenverteidigung als „besten Mann“ heraus. Das Ehrentor zum 1:4 besorgte indes Lakhdar, der von Gast angespielt die Übersicht behielt, einen Gegenspieler aussteigen ließ und ins kurze Eck schoss (84.).

Nicht über ein 1:1 gegen Aufsteiger Oberheldrungen kam Gispersleben hinaus, obwohl der TSV bereits nach drei Minuten „dank“ eines Eigentores Voigts in Front gezogen war. Voigt hatte den Ball unglücklich vor die Füße bekommen. Auf der Gegenseite sorgte Ceba zeitig für den Endstand (25.). Ein Abschlag, eine Verlängerung und ein Abschluss hatten genügt. Ganz zur Unzufriedenheit von Gispi-Co-Trainer Sebastian Krauß, der Karl-Heinz Kahlert als Chef an der Seitenlinie vertrat: „Wir haben gut über außen kombiniert, ein klares Chancenplus herausgespielt. Im letzten Drittel hat leider ab und an die Konsequenz gefehlt.“